

Bettina Pousttchi

Protection

Die international bekannte Künstlerin Bettina Pousttchi (*1971 Mainz) hat unter dem Titel «Protection» ein Setting neuer Arbeiten geschaffen, die spezifisch für die Kunstzone der Lokremise entwickelt wurden und hier erstmals zu sehen sind.



BETTINA POUSTTCHI: World Trade, 2018
 Fotoinstallation in der Lokremise St.Gallen, Courtesy der Künstlerin und Buchmann Galerie Berlin/Lugano
 Foto: Sebastian Stadler

Im Zentrum steht eine Fotoinstallation mit der Abbildung der ehemaligen Twin Towers des World Trade Centers in New York. Diese Doppelikone der zeitgenössischen Architektur des Detroitter Architekten Minoru Yamasaki (1912-1986) ist natürlich zu allererst mit dem historischen Ereignis «9.11» verbunden, dem vernichtenden Terroranschlag auf dieses Symbol des globalen Welthandels. Damit sind explizit auch gesellschaftliche und politische Fragestellungen thematisiert, die im Schaffen von Bettina Pousttchi einen zentralen Stellenwert einnehmen. In «Protection» nimmt sie inhaltlich Bezug zum Stück «Lugano Paradiso» des Schweizer Autoren und Hörspielmachers Andreas Sauter, das für das Theater St.Gallen entstand und in einer Inszenierung von Jonas Knecht am 22. März 2018 Premiere in der Lokremise feiern wird. Die drei Teile des Stückes werden an den jeweiligen Orten der Kulturpartner in der Lokremise zu sehen sein. In einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Kinok, dem Theater und dem Kunstmuseum St.Gallen entstand ein einzigartiges Projekt für einen aussergewöhnlichen Ort.

Was die Fichen-Affäre und die Enthüllung der Geheimorganisation P26, welche die politische Identität der Schweiz in den Grundfesten erschüttert haben, mit den Handelsbeziehungen der Schweiz zur ehemaligen DDR und mit unserer Jetztzeit verbindet, ist Inhalt des brisanten Stückes von Andreas Sauter.

Bettina Pousttchi wurde bekannt durch ihre grossformatigen fotografischen Arbeiten an Gebäuden im öffentlichen Raum, welche jeweils die gesamte Gebäudehülle einnehmen. Die Fassade des Palastes der Republik liess sie 2009/2010 auf der Aussenhülle der temporären Kunsthalle Berlin an prominenter Lage wiedererstehen. In ihrem Schaffen bezieht sie historische und soziologische Aspekte immer mit ein und erkundet die Verbindung von Systemen der Zeit und des Raums in einer globalen Perspektive.

Die Installation in der Lokremise hat vielfache Bezüge auch zur Geschichte des Ortes. Im Eingangsbereich sind Wandreliefs aus gebranntem Ton aus der Serie der «Frameworks» zu sehen, die materiell und formal aus der Entstehungszeit der Lokremise stammen könnten, spielte glasierte Keramik bei Bauten des Jugendstils zu Beginn des 20. Jahrhunderts doch eine grosse Rolle. Der Raum wirkt dadurch sehr geschlossen und verbindet sich mit den zusammengestückelten Rastern der industriellen Fenster des Raumes. Die glasierten Reliefs erinnern in ihren Formen an maurische Keramik mit ihren filigran durchbrochenen Strukturen. Die geometrische Form hat Bettina Pousttchi allerdings aus den Konstruktionen von Fachwerkbauten in Frankfurt abgeleitet. So kommt das Ferne und das Nahe zusammen als überkulturelle Identität.

Bettina Pousttchi arbeitet mit handelsüblichem Funktionsmobiliar, das in Städten weltweit verwendet wird. Strassenpoller, Fahrradständer und – in ihrer neuestens Serie – Baumschutzbügel, sind Ausgangspunkt ihrer Skulpturen, die durch Biegen und Quetschen in eine neue Form gebracht wurden. Dieser Prozess lässt ihre ursprüngliche Funktion hinter sich und macht sie zu Zeugen eines Ereignisses, das man unweigerlich mit eigenem Erleben im Stadtraum verbindet. Die Arbeiten werden dadurch sehr dynamisch und erhalten etwas Filmisches und Sequenzielles und können als Sinnzeichen gelesen werden.

Bereits durch den Gebrauchszusammenhang, aus dem sie stammen, haben die Skulpturen von Bettina Pousttchi einen starken anthropologischen Bezug. Man erkennt die Objekte auch in der veränderten Form wieder und rekonstruiert die Kräfte, die auf das Objekt gewirkt haben könnten. In der Reihung der Formen wirken die in zwei verschiedenen Grüntönen beschichteten Baumschutzbügel leicht und beschwingt, sodass sie in ihrer Lineatur an dynamische Bewegungen von Tanzenden erinnern. Das Volumen der Skulptur entsteht dabei ganz aus der Linie und differenziert sich dann durch die gewählte Farbe «am Rande der Auffälligkeit», die vor allem für Maschinenanstriche verwendet wird. «Changierend wohl irgendwo zwischen Olivtönen, Kaltem Krieg und dem Farbton eines waldigen Naturschutzgebietes», wie der Almanach der Farben ausführt.

Allein durch langwierige Politur erhalten ausgewählte Skulpturen eine hochglänzende Oberfläche, die ihre skulpturale Form im Licht zum Verschwinden bringt und ebenso ungewohnte wie reizvolle Spiegelungen der Besucherinnen und Besucher. Daraus ergibt sich ein einzigartiges Seherlebnis: real und doch aus einer anderen Welt.

Kurator: Roland Wäspe

Factsheet

Bettina Pousttchi Protection

| | |
|-----------------------|--|
| Ausstellungsdauer | 17. Februar – 17. Juni 2018 |
| Ausstellungsort | Kunstzone der Lokremise |
| Medienorientierung | Freitag, 16. Februar 2018, 11 Uhr, Kunstzone der Lokremise |
| Ausstellungseröffnung | Freitag, 16. Februar 2018, 18.30 Uhr, Kunstzone der Lokremise |
| Kurator | Roland Wäspe |
| Öffnungszeiten | Montag-Samstag 13-20 Uhr, Sonntag 11-18 Uhr |
| Eintritt | CHF 6 Kombiticket Lokremise und Kunstmuseum CHF 16 Freier Eintritt für Mitglieder des Kunstvereins St.Gallen |
| Pressekontakt | Irina Wedlich T +41 71 242 06 85 irina.wedlich@kunstmuseumsg.ch |
| Homepage | www.kunstmuseumsg.ch |